



Auch orientalische Körperkunst begegnete Jim Knopf und Lukas, dem Lokomotivführer (im Hintergrund), als sie das zu eng gewordene Lummerland verließen.

Bilder: Büttner

Das Ratatouille schmeckt bestens

Beifallsstürme im rappelvollen Waldorfschulsaal nach atemberaubender Luftakrobatik und fast profimäßigen Seiltänzen

Winterbach-Engelberg (mpf). In seiner gut 25-jährigen Geschichte hat sich der Zirkus Ratatouille in der Waldorfschule vom Klassenprojekt zur vielumjubelten Großveranstaltung mit Livemusik und teilweise hinreißenden Trapeznummern entwickelt. Am Samstag bei „Jim Knopf und der wilden 13“ war von Kindern wieder wunderbare Körperbeherrschung zu sehen.

Bereits eine Dreiviertelstunde vor Beginn bildeten sich in den Gängen lange Schlangen. Wohl 700 Besucher waren es am Ende im rappelvollen Saal und die wurden nicht nur mit hübscher Zirkusmusik eines Streicher- und Bläserensembles verwöhnt, trefflich begleitet am Klavier von Musiklehrer Maresch, sondern mit einer Wiederauflage der Geschichte von Jim Knopf, Lukas, dem Führer von Lokomotive Emma, die schließlich mit Mühlen in einen Drachen verwandelt wird, um in die Drachenstadt zu gelangen und dort Prinzessin Lisi zu befreien.

Das Publikum immer wieder zu Beifallsstürmen hingerissen

Dies war die bezaubernde Rahmenhandlung, bei der Schülerinnen gekonnt überleiteten und erwachsene Zirkushelfer hinter den Kulissen Schwerstarbeit zu leisten hatten. Was sich aber lohnte! Was die kleinen Artisten im mehr als zweieinhalbstündigen Programm auf die Beine stellten, von den wechselnden Bühnenbildern, den Kostümen, hoch oben am Trapez oder an Tüchern hängend und sich verrenkend, auf Bällen und Bänken balancierend, tanzend, teils im Dunklen jonglierend mit Bällen und Keulen, auf Einrädern, mit Salti, Rope-Skiping, Hechtsprüngen oder auch seiltänze-

risch, das hatte Pep und Klasse, ohne allzu perfektionistisch daherzukommen. Es machte gute Laune und riss das Publikum immer wieder zu Beifallsstürmen hin.

Besonderen Charme hatte die Arbeit des vergangenen Jahres auch, weil Kinder mitwirkten und das große Erlebnis gestalteten, die in ihrer Artistenkarriere eher noch am Anfang stehen. Gleichzeitig waren aber auch Spitzenleistungen zu bewundern. Beispielsweise die Seiltänze zweier Mädchen gegen Ende der Veranstaltung, passend zur Musik von Chopin. Das hätte wohl auch in jeden professionellen Zirkus gepasst und dort die Zuschauer bezaubert. Auch die abschließende Nummer mit den Tüchern und den acht Mädchen in wohl vier Meter Höhe, das war einfach höchste Konzentration und von der Ausführung her eine Augenweide!

Die Ursprünge

■ Altersangaben sind eben immer mit Vorsicht zu genießen. Ratatouille feierte im Vorjahr sein 15-Jähriges, aber der frühere Lehrer Wolf Altemüller erinnerte sich, dazu befragt, dass der Beginn in den 80er Jahren lag in Klassen von **Ewald Krug** und Georg Rubens.



Auf der Kugel balancieren und gleichzeitig die Hula-Hoop-Reifen kreisen lassen.



Jim und Lukas warten hungrig auf die Köche.